

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 10

Rubrik: Prisma

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Null auf Hundert

VON GERD KARPE

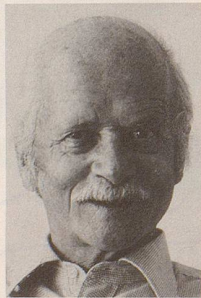
Als das Wort von der Geschwindigkeit, die keine Hexerei ist, die Runde machte, war an den Tempowahn unserer Tage noch lange nicht zu denken. Was einst als schnell galt, wird heute belächelt. Mit den Geschwindigkeitsdaten vergangener Zeiten lässt sich kein Eindruck mehr schinden. Es sei denn im Reich der Schnecken.

Mehr und mehr sind das schnellere Reisen, das schnellere Geldmachen, das schnellere Leben in den Mittelpunkt gerückt. Sogar die Liebe ist von der Tempo-Besessenheit unserer Tage nicht verschont geblieben. In den Rekordverzeichnissen sind nicht die längsten Flitterwochen oder der längste Dauerkuss gefragt, sondern die kürzeste Zweierbeziehung.

Die Automobilindustrie hat diesen Trend beizeiten erkannt und ihre Werbung entsprechend ausgerichtet. Keinen Käufer hat es zu interessieren, wie lange der Motor des von ihm erworbenen Wagens voraus-

sichtlich seinen Dienst tun wird. Wichtig allein ist, wie schnell er von Null auf Hundert beschleunigt. Dass dies in weniger als zehn Sekunden zu geschehen hat, ist Ehrensache. Ebensovichtig ist die Spitzengeschwindigkeit. An jenen Daten lässt sich ablesen, wie gross die Chancen sind, die linke Fahrspur auf der Autobahn gegen nachrückende, lästige Konkurrenten zu verteidigen. Ständiger Fahrbahnwechsel kostet Zeit und Nerven. Wer wollte das bestreiten!

Gleiches gilt auch für Essen und Trinken. Wenden wir unsern irregeleiteten Blick ab von den Franzosen, die es fertigbringen, jedes Menü zu einer Halbtagsveranstaltung werden zu lassen. Da sind in deutschen Landen ganz andere Vorbilder zu bewundern: Die schnell geschluckten Pommes an der Frittenbude, die im Handumdrehen verdrückte Currywurst oder der stehend freihändig gemampfte Hamburger sind Beweise für die rasante Entwicklung der Esskultur, die uns mehr Zeit lässt für andere Dinge des Lebens – zum Beispiel fürs Fernsehen.



Am 17. November 1990 wurde in der «Sammlung Karikaturen & Cartoons» in Basel zu deren zehnjährigem Bestehen eine grosse Jubiläumsausstellung eröffnet. Dies gab dem *Nebelspalter* Anlass zu einer Sonderbeilage mit einigen der besten dort gezeigten Cartoons. Im Editorial dazu konnte man nachlesen, wie es zur Gründung der Sammlung gekommen ist. Die Rede war von **Dieter Burckhardt**, einem Basler Kaufmann mit Jahrgang 1915, der ein ganz besonderes Hobby hatte: Er sammelte Original-Cartoons. Es war dieser Dieter Burckhardt, der 1978 dem Karikaturisten Jürg Spahr (JÜSP) von seiner Sammlung erzählte und davon, dass er sie gerne ausbauen und der Öffentlichkeit zugänglich machen wolle. Mit JÜSP als Kurator kam so – auf Initiative von Dieter Burckhardt – unter dem Dach der Christoph-Merian-Stiftung die «Sammlung Karikaturen & Cartoons» zustande. Damals schrieben wir, später einmal werde in seinen biographischen Angaben zu lesen sein: «D.B. hat Basel ein ganz und gar nicht museales Museum beschert, das die Leute seit 1980 zum Lachen bringt.» Dass dieses «Später» schon so früh Gegenwart sein würde, ist Grund zur Trauer. Dieter Burckhardt ist am 5. Februar 1991 nach kurzer Krankheit verstorben. Seine Vaterstadt Basel verliert in ihm einen grosszügigen Mäzen, die Cartoonisten einen ihrer Kunst wohlgesinnten Freund.

Die Redaktion

PRISMA

■ Touristrisiko

Kehrseite der helvetischen Reise-lust: Das Basler Kontrollbüro hatte sich 1990 mit 3400 Fällen verllorener oder gestohlen gemeldeter Identitätskarten und Reisepässe herumzuschlagen. *ad*

■ Möglich

Tourismusexperte Hans-Peter Danuser meint, dass die Schweiz in den kommenden Jahren durchaus eine Chance als Tourismusland besitzt – «vorausgesetzt, sie arbeitet mit den Mitteln der neunziger Jahre und nicht mit jenen der Vorkriegszeit». *kai*

■ Statistisch

Einer Statistik über das Leben des Menschen ist unter anderm zu entnehmen, dass Durchschnittler(innen) 36 500mal die Wohnzimmer-vorhänge ziehen und die Elektrizität von 91 000mal Wäschewaschen vergeuden. Frauen kaufen 103,8 Bühas. Dafür haben Männer im Schnitt «2,72 Geliebte». *wt*

■ Résumé

Das *Hamburger Abendblatt* als Weiten-Infojäger: «Auftrieb erhielt Skispringer Weissflog, der Vater eines Sohnes ist, durch die Ehe mit Freundin Nicola: «Es war mein bisheriger Supersprung.» *ks*

■ Retouren

Umwelttip einer Leserin in der Zeitschrift *Die kluge Hausfrau*: «Leere Eierschalen werfe ich nicht weg, sondern bringe sie zur Wiederverwertung ins Geschäft zurück.» *k*

■ Tempo

Die Schulkinder können einem gegenwärtig leid tun. Die Weltgeschichte ändert sich so schnell, dass man mit Lernen nicht mehr nachkommt. *G.*

■ Übrigens

Eine Kolumne gibt es, in der wollen selbst die eitelsten Stars aus Film, Radio, Fernsehen, Politik, Wirtschaft und Kunst *nicht* stehen: in der Kolumne (eines «Zeitgeist»-Magazins) «Tote des Jahres!» *ur*